

## Didaktische Hinweise

# Tierethik und Weltenrettung in der Mensa

Didaktisch verdichteter Unterrichtsimpuls mit Materialien

## Didaktische Intention

Ich möchte den Schülern helfen, ihre täglichen Essensentscheidungen als Ausdruck ihrer persönlichen Werte zu begreifen, statt sie nur als bloße Geschmackssache abzutun. Die Lernenden ordnen ihre eigenen Überzeugungen in verschiedene Begründungslogiken ein und erleben durch die Analyse der Unvereinbarkeit, dass unterschiedliche Weltanschauungen koexistieren können. Die Stunde führt dazu, dass die Klasse eine respektvolle Haltung gegenüber Andersdenkenden entwickelt, die sich in einem gemeinsamen Mensa-Manifest als gelebte Pluralität im Schulalltag niederschlägt.

## Kompetenzerwartungen

- Eigene Essensentscheidungen begründet auf religiöse oder säkulare Motive zurückführen.
- Religiöse Schöpfungslogik und säkulare Vernunftethik als unterschiedliche, aber gleichwertige Begründungswege für Tierschutz benennen.
- Die Unvereinbarkeit bestimmter Überzeugungen im Logik-Raster präzise herausarbeiten.
- Eine alltagstaugliche, respektvolle Leitregel für das gemeinsame Essen in der Mensa formulieren.

## Ablauf

Phase	Zeit	Verlauf / Lehrkraft	Sozialform	Material
Einstieg	7 Min.	Mensa-Aussagen lesen - auf dem Tisch nebeneinanderlegen - dahinterliegende Überzeugungen benennen Lehrkraft: Teilt die Mensa-Karten aus und fixiert nach dem ersten Austausch die Leitfrage "Dürfen wir Tiere nutzen, wie wir wollen?" an der Tafel Ergebnis: Benannte Konfliktlinien zwischen religiösen, ethischen und pragmatischen Essensentscheidungen.	Partnerarbeit	M1
Mein Hunger, mein Gewissen	8 Min.	Bildimpuls betrachten → sich im Raum zwischen den Polen "Pragmatischer Hunger" und "Wertesystem/Überzeugung" verorten → eigenen Resonanzsatz aussprechen Lehrkraft: Projiziert das Bild der leeren Mensa-Tafel, greift den Konflikt von Amira, Leo und Sam aus dem vorherigen Schritt als unsichtbare Linie im Raum auf und sammelt am Ende die Resonanzsätze ein Ergebnis: Ein ausgesprochener persönlicher Resonanzsatz oder eine offene Frage zum Konflikt zwischen Hunger und Überzeugung.	Plenum	M2
Drei Wege zur Mitgeschöpflichkeit	8 Min.	Eigenen Resonanzsatz aus der Vorrunde bereitlegen → drei Perspektiven-Texte vergleichend lesen → eigenen Satz der passendsten Begründungslogik zuordnen → Zuordnung in der Gruppe mündlich begründen Lehrkraft: Legt die Perspektivenblätter auf den	Gruppenarbeit	M3

		Gruppentischen aus und fordert dazu auf, die eigenen Resonanzsätze physisch an die passendste Tradition anzulegen Ergebnis: Physisch zugeordnete Resonanzsätze zu den drei Begründungslogiken als Ausgangspunkt für die tiefergehende Analyse.		
Spannungspunkt analysieren	10 Min.	Quellentexte auf M4 vergleichen → Begründungslogiken (Gottes Auftrag vs. Vernunftethik) gegenüberstellen → Kernunterschied als Spannungspunkt formulieren Lehrkraft: Teilt M4 aus, sammelt die Ergebnisse im Plenum und fixiert den zentralen Spannungspunkt an der Tafel Ergebnis: Ein konkret benannter Spannungspunkt: 'Göttlicher Schöpfungsauftrag vs. Vernunftethik – wo liegt der Grund für den Schutz der Kreatur?'	Einzelarbeit	M4
Unvermittelbare Gründe	6 Min.	Spannungspunkt aus Schritt 4 aufgreifen → Begründungslogiken im Raster gegenüberstellen → formulieren, warum die Positionen nicht einfach harmonisierbar sind Lehrkraft: Teilt das Raster aus und sichert am Ende ein bis zwei prägnante Beispiele für die Unvermittelbarkeit im Plenum Ergebnis: Ausgefülltes Raster, das die Unvereinbarkeit der Begründungslogiken (Gott vs. Vernunft) konkret benennt.	Partnerarbeit	M5
Mensa-Manifest	6 Min.	Vorarbeit aus dem Logik-Check aufgreifen → eigene nachvollziehbarste Position benennen → konkrete Leitregel für die Mensa formulieren Lehrkraft: Sammelt ausgewählte Leitregeln an der Tafel und schließt die Stunde mit einem Ausblick auf die Umsetzung im Schulalltag ab Ergebnis: Eine formulierte, alltagstaugliche Leitregel für die Mensa, die unterschiedliche Begründungslogiken aushält.	Einzelarbeit	M6

### Differenzierung: Unterstützung

- Starte mit einer kompakten Variante fuer Klasse 7 (Stadtteilschule) und erweitere erst danach den Reflexionsanteil.

### Differenzierung: Erweiterung

- Halte eine vereinfachte Leitfrage und eine vertiefende Transferfrage parallel bereit.

### Praxistipps

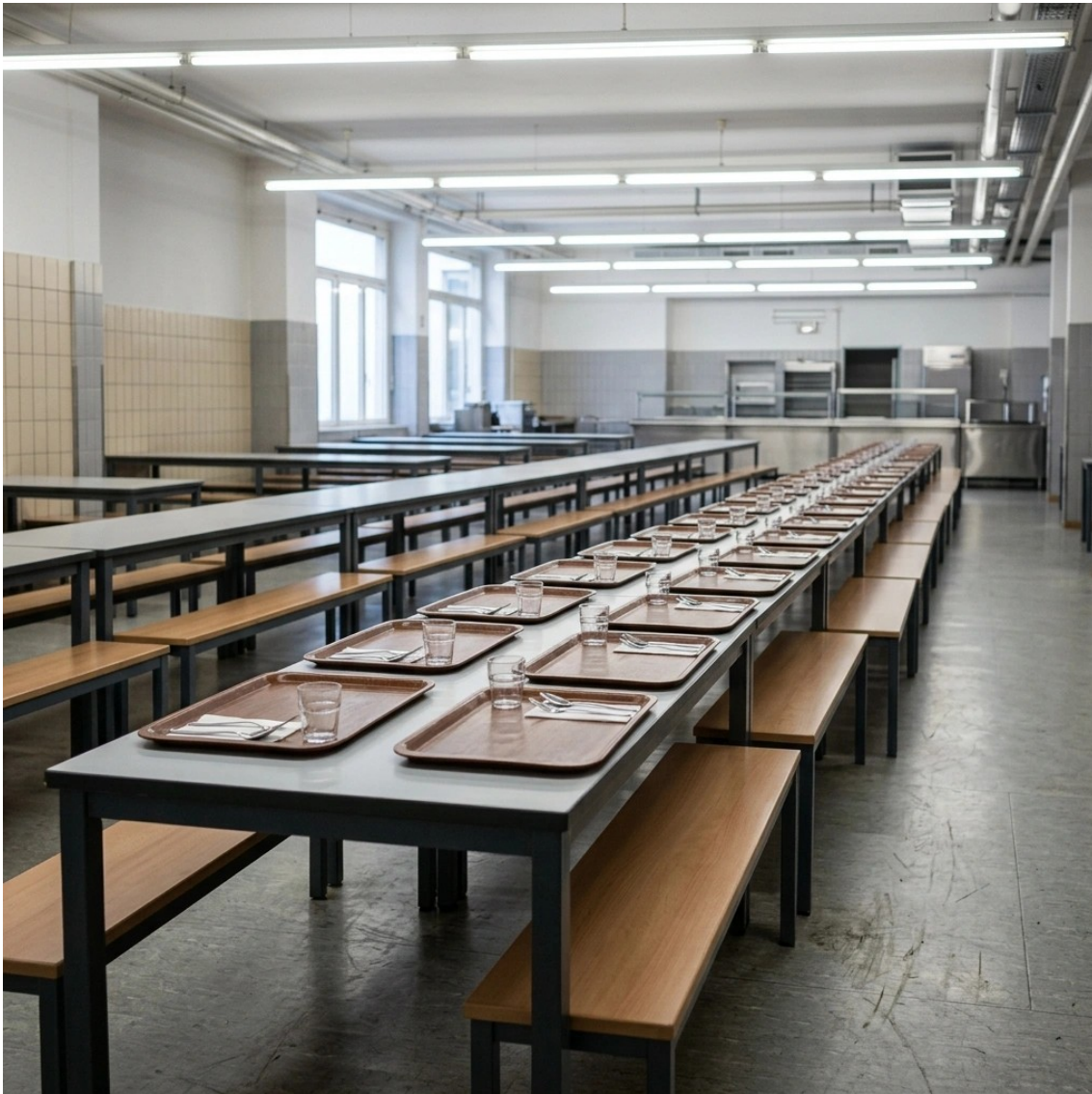
- Praxistipp: Achten Sie beim "Mensa-Check" darauf, dass keine "Anklage-Atmosphäre" entsteht; sobald ein Schüler den anderen für sein Essen verurteilt, unterbrechen Sie kurz und lassen den Schüler den Satz in eine "Ich-Botschaft" umformulieren, die das eigene Gewissen betont, statt das des anderen zu bewerten.

## M1 – relipuls

## Stimmen aus der Mensa-Schlange

<p><b>Amira</b></p> <p>"Gibt es das Hähnchen auch in Halal? Wenn nicht, nehme ich heute nur den Reis mit Salat. Ich achte da streng drauf."</p>	<p><b>Leo</b></p> <p>"Ist in der Soße Sahne? Ich esse grundsätzlich nichts, wofür Tiere ausgebeutet werden oder leiden mussten."</p>
<p><b>Sam</b></p> <p>"Ganz ehrlich? Hauptsache es geht schnell und macht satt. Ich hab gleich Sport und echt keine Zeit für Extra-Wünsche."</p>	

## Wahrnehmungsimpuls



*Alt-Text: Eine lange, leere Tischreihe in einer Schulmensa mit leeren Tablettis im harten Neonlicht.*

Stellt euch vor, ihr steht genau hier an der Schlange. Euer Magen knurrt, ihr habt gleich wieder Unterricht. Auf der einen Seite zieht euer Hunger, auf der anderen Seite stehen eure Überzeugungen, eure Religion oder euer Mitleid mit den Tieren. Spürt diesem Konflikt nach und sucht euch schweigend einen Platz auf der gedachten Linie zwischen 'Hauptsache satt' und 'Meine Überzeugung geht vor'.

**M3 – relipuls**

---

## **Drei Wege zur Verantwortung**

Lest die drei Texte. Legt euren Resonanzsatz aus der Vorrunde zu der Begründung, die eurer eigenen Haltung am nächsten kommt. Tauscht euch in der Gruppe aus: Warum passt euer Satz genau dorthin?

### **Säkulare Philosophie (Norbert Hoerster)**

Der Philosoph Norbert Hoerster sagt: Es gibt keine festen Regeln der Natur. Aber Tiere können Schmerz fühlen. Menschen haben ein Mitgefühl und ein Interesse daran, dass Tiere nicht leiden. Deshalb sollten wir sie schützen, weil sie leidensfähig sind, nicht weil sie von Gott erschaffen wurden.

### **Islam (Khalifa)**

Im Islam gilt der Mensch als „Khalifa“ (Statthalter). Das bedeutet: Gott hat dem Menschen die Erde anvertraut, damit er sie beschützt. Im Koran steht: „Es gibt kein Tier auf der Erde und keinen Vogel [...], die nicht Gemeinschaften wären gleich euch“ (Sure 6:38). Tiere haben also einen eigenen Wert vor Gott.

### **Judentum (Tza'ar Ba'alei Chayim)**

Im Judentum gibt es das Prinzip „Tza'ar Ba'alei Chayim“. Das bedeutet wörtlich: „Das Leiden von Lebewesen“. Es ist ein strenges Gebot, Tieren keinen unnötigen Schmerz zuzufügen. Tiere sind Mitgeschöpfe Gottes. Man darf sie zwar nutzen, muss aber immer zuerst für ihr Wohl sorgen, bevor man sich selbst an den Tisch setzt.

M4 – relipuls

---

## Wer bestimmt den Wert des Tieres?

Lest die beiden Positionen. Vergleicht, woher der Wert des Tieres kommt und was das für unsere Entscheidungen bedeutet.

**Position A: Islamische Perspektive (Koran, Sure 6:38)**

"Es gibt kein Tier auf der Erde und keinen Vogel, der mit seinen Flügeln fliegt, die nicht Gemeinschaften wären gleich euch. Wir haben im Buch nichts vernachlässigt. Hierauf werden sie zu ihrem Herrn versammelt."

*(Hinweis: Im Islam gilt der Mensch als "Khalifa" (Statthalter), der im Auftrag Gottes für die Schöpfung und diese tierischen Gemeinschaften verantwortlich ist.)*

**Position B: Säkulare Philosophie (nach Norbert Hoerster)**

Es gibt keine von Gott vorgegebene Ordnung. Tiere haben nicht automatisch eigene Rechte. Aber: Da Tiere Schmerzen empfinden können, ist es vernünftig und in unserem eigenen menschlichen Interesse, dafür zu sorgen, dass sie nicht unnötig leiden.

**Prüfauftrag:**

Notiert in Stichworten zu beiden Positionen:

1. **Der Grund:** Warum genau soll das Tier geschützt werden?
2. **Die Grenze:** Was passiert, wenn mein eigener Hunger größer ist als mein Mitleid? Wer oder was stoppt mich dann noch?

## M5 – relipuls

## Logik-Check: Warum wir uns nicht einfach einigen können

### Unser Spannungspunkt aus der Vorarbeit:

(Notiert hier kurz den Punkt, an dem die Meinungen in der letzten Aufgabe aufeinandergeprallt sind:)

### Arbeitsauftrag:

Prüft, warum diese Welten so schwer zusammenpassen. Tragt in die Tabelle ein, was den Kern der jeweiligen Position ausmacht und warum die andere Seite das nur schwer akzeptieren kann.

Die Begründung	Was ist das stärkste Argument dieser Sicht?	Warum ist das für die andere Seite schwer zu akzeptieren?
<b>Religiöse Perspektive</b>  (z. B. Mensch als Statthalter Gottes oder Bewahrer der Schöpfung)		
<b>Säkulare Perspektive</b>  (Vernunftethik: Fokus auf das Leid und die Empfindungen des Tieres)		

M6 – relipuls

---

## Mensa-Manifest: Eine Regel für alle

### Die Situation heute:

In der Mensa-Schlange prallen Welten aufeinander: Halal-Anspruch, vegane Tierethik und der schnelle Hunger. Ihr habt in eurem Logik-Check aus dem vorherigen Schritt gesehen, dass sich diese Überzeugungen nicht einfach vermischen lassen. Vernunftethik und göttlicher Schöpfungsauftrag bleiben unterschiedliche Gründe.

### Euer Auftrag als Wandelakteure für die Schule:

Die Schulleitung bittet euch um einen kurzen Text für den Eingang der Mensa. Er soll klarmachen, wie wir an unserer Schule mit dieser Vielfalt umgehen, ohne dass es jeden Tag Streit gibt.

1. Wählt **eine** der Begründungen (Schöpfungsauftrag/Khalifa, jüdische Tradition oder säkulare Tierethik), die für euch persönlich am ehesten nachvollziehbar ist, und notiert sie in einem Satz.
2. **Formuliert eine** konkrete Leitregel **für die Mensa**: Wie können wir respektvoll zusammen essen, gerade weil wir den Tierschutz völlig unterschiedlich begründen?

*Satzstarter-Hilfe für eure Regel:*

- "An unserer Schule essen wir gemeinsam, auch wenn..."
- "Wir respektieren, dass für einige von uns das Tier..., während für andere..."
- "Gutes Essen bedeutet für uns nicht, dass alle dasselbe glauben, sondern dass..."